



SCHAFFZUCHTVEREIN
JAKOBSCHAF
SCHWEIZ



★ Jubiläumsschrift 2018 ★



20.-*

geschenkt – beim
nächsten Einkauf auf
www.hauptner.ch

Gutscheincode: **HPAgrar20**

Entdecken Sie
den grössten
Agrarbedarf
der Schweiz!

* nicht kumulierbar, Mindestbestellwert CHF 120.-, gültig bis 31.01.2019

HAUPTNER 

ÜBER 20'000 PRODUKTE 30 TAGE RÜCKGABERECHT BESTELLUNG AUF RECHNUNG

Editorial

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort der Präsidentin 4
- Grusswort des OK-Präsidenten 6
- ... so hat alles angefangen 9
- Bilder aus dem Archiv 10
- Die ersten 10 Jahre von Jakobschaf Schweiz 20
- Porträts einiger unserer Gründungsmitglieder 26
- Ursprung und Geschichte des Jakobschafes 40
- Original Rassestandard 45
- Jakobschaf Schweiz in Zahlen 48
- Importe aus Deutschland und Grossbritannien 50

Impressum

Herausgeber	Jakobschaf Schweiz, Schafzuchtverein www.jakobschaf-schweiz.ch
Redaktion	Eva Stössel, unter Hällig, 3556 Trub info@jakobschaf-schweiz.ch
Druck	Schindler Repro AG, 6030 Ebikon LU

*Vielen herzlichen Dank all unseren Inserenten und Sponsoren!
Bitte berücksichtigt diese Fachgeschäfte bei euren nächsten Einkäufen und Aufträgen!*



Vorwort der Präsidentin



Liebe Mitglieder
Liebe Freunde des Jakobschafes

10 Jahre ist es her, seit sich ein knappes Dutzend Jakobschafhalter in Schwarzenbach/Huttwil zusammengesetzt hat um über das „wie weiter“ mit der Jakobschafzucht in der Schweiz zu diskutieren. Und 10 dieser damals anwesenden Jakobschafhalter beschlossen, eine Interessengemeinschaft zu gründen, den Tierbestand zu inventarisieren, ein Herdebuch zu führen sowie eine jährliche Zuchtschau durchzuführen.

Mit viel Freude, Motivation und Engagement wurden die anstehenden Arbeiten und Aufgaben in Angriff genommen und im Herbst 2009 konnte bereits die erste Jakobschafschau durchgeführt werden.

Grund genug, dieses 10-jährige Jubiläum von Jakobschaf Schweiz zu feiern!

Es freut mich ausserordentlich zu sehen, wie sich unser Verein in diesen zehn Jahren entwickelt hat und ich danke allen unseren Mitgliedern für ihren Einsatz und ihr Mitwirken, sind sie doch das wichtigste Glied in unserem Verein! Danken möchte ich ebenfalls unseren Funktionären und Experten, die mit ihrer grösstenteils ehrenamtlichen Arbeit mithelfen, den Verein und die Jakobschafzucht weiter voran zu bringen und unsere wunderschöne Rasse in der ganzen Schweiz bekannt zu machen.

Die Zeit bleibt aber nicht stehen und viele Neuerungen und Hausforderungen werden in den nächsten Jahren auf uns zukommen. Genannt seien hier nur Doppelmarkierung und Registrierung der Tiere bei der Tierverkehrsdatenbank, Tierzuchtverordnung 2020 resp. 2030 oder der Umgang mit dem sich immer weiter ausbreitenden Wolf. Wir können uns diesen Veränderungen nicht entziehen, können aber das Beste daraus machen indem wir uns rechtzeitig darauf vorbereiten.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Verein für die Zukunft nur das Allerbeste und unseren Mitgliedern für die kommenden Züchterjahre weiterhin viel Freude und Erfolg mit ihren Jakobschafen.

Eva Stössel, Präsidentin Jakobschaf Schweiz

Avant-propos de la présidente

Chers membres, chers amis du mouton de Jacob

Voilà 10 ans qu'une petite douzaine d'éleveurs de moutons de Jacob se sont réunis à Schwarzenbach/Huttwil afin de discuter de la continuation de l'élevage des moutons de Jacob en Suisse. Dix des éleveurs de mouton de Jacob présents ont décidé de fonder une communauté d'intérêts, d'inventorier la population animale, de tenir un livre généalogique et d'organiser un concours d'élevage annuel.

C'est avec beaucoup de plaisir, de motivation et d'engagement que les tâches en attente ont été entreprises et un premier concours d'élevage de mouton de Jacob a déjà pu être réalisé en automne 2009.

Voilà de nombreuses raisons de fêter le 10ème anniversaire du mouton de Jacob en Suisse!

J'ai eu particulièrement plaisir à observer l'évolution de notre association au cours de cette décennie et je remercie tous nos membres de leur engagement et participation. Vous êtes le maillon le plus important de notre association! J'aimerai aussi remercier tous nos fonctionnaires et experts qui, par leur travail en grande partie bénévole, ont grandement contribué à faire progresser l'association et l'élevage du mouton Jacob ainsi que de faire connaître cette magnifique race dans toute la Suisse.

Mais le temps ne s'arrête pas. À l'avenir, nous devons faire face à nombreux défis et nouveautés. Nous ne mentionnerons que le double marquage et l'enregistrement dans la banque de données sur le trafic des animaux, l'ordonnance sur l'élevage 2020, resp. 2030 ou la cohabitation avec le loup, qui se propage de plus en plus. Nous ne pouvons pas échapper à ces changements mais nous pouvons en tirer le meilleur parti en nous préparant à temps.

Sur ces mots, je souhaite à notre association une bonne réussite et à nos membres beaucoup de plaisir et de succès pour les prochaines années d'élevage de leurs moutons de Jacob.

Je prie nos membres romands de faire preuve d'indulgence du fait que notre publication d'anniversaire ne soit pas entièrement bilingue.

Eva Stössel, présidente Mouton de Jacob Suisse

Grusswort des OK-Präsidenten



Liebe Vereinsmitglieder und Freunde

Ich freue mich, euch zu unserem Jubiläums-Anlass begrüßen zu dürfen und einen unvergesslichen Tag miteinander erleben zu können. Mit einer Jubiläums-Schau und einer Feier am Abend wollen wir am 1. September 2018 den Geburtstag „10 Jahre Jakobschaf Schweiz“ würdigen.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wir sind bestrebt, mit einer Sonderschau und Darbietungen für Gross und Klein einen interessanten Tag zu gestalten. So eine Jubiläumsveranstaltung wäre ohne Unterstützung durch alle OK- und Vorstands-Mitglieder, Vereinsmitglieder und Hilfe von verschiedenen Seiten nicht durchführbar.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken. Danken möchte ich auch allen, die unseren Anlass finanziell so grosszügig unterstützen.

Mit dieser Festschrift in Händen wollen wir dankbar und stolz auf die ersten 10 Jahre unseres Vereins zurückblicken, sie aber auch abschliessen und mit Freude die Zukunft in Angriff nehmen. Danken möchte ich auch unserer Vereinspräsidentin Eva Stössel und allen, die zum Gelingen dieser Jubiläumschrift beigetragen haben.

Ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute und viele neue Mitglieder. Die jungen Mitglieder möchte ich aufmuntern, auch mal ein Amt zu übernehmen, denn auf ehrenamtliche und freiwillige Arbeit ist jeder Verein angewiesen, damit er überleben kann.

Erwin Häfliger, OK-Präsident

Mot d'accueil du président du CO

Chers membres et amis

Je suis heureux de vous souhaiter la bienvenue à cet événement à l'occasion de notre jubilé et de passer une journée inoubliable en votre compagnie. Le 1^{er} septembre 2018, nous voulons fêter les „10 ans du mouton de Jacob en Suisse“ avec une exposition spéciale anniversaire et des festivités dans la soirée.

Les préparatifs vont bon train et nous nous efforçons d'organiser une journée intéressante avec une exposition spéciale et des spectacles pour petits et grands. La réalisation d'un tel événement ne serait pas possible sans le soutien de tous les membres du comité et du CO, des membres de l'association et autres aides.

À cette occasion, je tiens remercier de tout cœur tous les participants. J'aimerais également remercier tous ceux qui ont si généreusement soutenu financièrement cet événement.

Notre publication anniversaire entre les mains, c'est avec gratitude et fierté que nous voulons jeter un regard rétrospectif sur la première décennie de notre association, la conclure et faire face à l'avenir avec joie. Je tiens également à remercier notre présidente Eva Stössel et tous ceux qui ont contribué à la réussite de cette publication anniversaire.

J'adresse à l'association mes meilleurs vœux de réussite pour l'avenir et de nombreux nouveaux membres. Je souhaite aussi encourager nos jeunes membres à exercer une fonction car la survie de chaque association dépend dans une large mesure du travail bénévole et honorifique.



Erwin Häfliger, président CO

agrarreisen

der Spezialist für Landwirtschaftsreisen

Andere Länder und Kontinente, andere Kulturen, Menschen und Lebensformen, andere klimatische Verhältnisse sowie andere Grundlagen und Formen der Landwirtschaft.

Agrar Reisen bringt Ihnen all dies auf interessanten Reisen mit Bezug zur örtlichen Landwirtschaft näher.

Ein abwechslungsreiches Reiseprogramm führt zu persönlichen Erlebnissen und die einzelnen Fachbesuche zum besseren Verständnis. Bei Ihrer Planung für individuelle landwirtschaftliche Gruppenreisen sind wir der richtige Ansprechpartner.

Auf unserer Homepage www.agrar-reisen.ch finden Sie unser aktuelles Angebot an landwirtschaftlichen Rundreisen oder lassen Sie sich eine massgeschneiderte Reise von uns zusammenstellen.

Kontaktieren Sie uns für eine detaillierte Reiseausschreibung - wir beraten Sie gerne.

Wir freuen uns auf Sie! Schöne Ferien.

Agrar Reisen, Zinggendorstrasse 1, 6006 Luzern

Telefon: 041 500 25 16

Email: groups@agr-ar-reisen.ch

45 | Jahre

Unsere Erfahrung – Ihr Gewinn

agrarreisen

der Spezialist für Landwirtschaftsreisen

So hat alles angefangen: Mit einer Liste von Namen und Adres- sen von Jakobschafhaltern...

Adressliste von Jakobschaf

Aebersold	Hans-Peter	Rohmoos
Amrhyn	Oskar	Oberdott
Bitterli	Katharina	Hauptstra
Bürgler	Peter	Lindenma
Christen	Andreas	Mühlewe
Feldmann	Andreas & Verena	Kohlholz
Flückiger	Sandra	
Fuchs	Walter	Rankweg
Graber	Jakob	Hauptstra
Gehrig	Hansruedi + Doris	Zelg
Gilgen	Roger	Kleinfeld
Glauser	Franziska + Walter	Oberburg
Grädel	Johann Ulrich	Bäch
Hirschi	Monika	LesMont
Hofer	Martin u. Karin	Hofweg 4
Hollinger	Doris + Sepp	Untertor
Insel	Rita	Conterse
Ledermann	Heidi	Solothurr
Looser	Ernst u. Gabriela	Locherme
Meister	André	Riedernst
Messerli	Rolf	Rupperts
Schaffner	Rösli	Obermatt
Ringgenberg	Hans	Stockack
Schaller	Christian	Dorfstr. 2-
Schüpbach	Fritz	Ackerweg
Sommer	Andreas & Beatrice	Dorfstras
Stössel	Eva	unter Häll
Streit	Ernst	Kerzerstr
Tschannen	Werner	Gaichtstr
Tschannen	Werner	Balainen
Walser	Erwin	Gottfried
Wenger	Roland	Sous-le-M
Winter	Stefan	Oberkaist
Zaugg	Martin	Weid

Bitte meldet mir Personen, die ihr kennt und
Vielleicht findet ihr den Einen oder Andere

Nachdem sich Monika Hirschi auf mein Inserat in der Tierwelt gemeldet hatte, holte sie Ende Juli 2007 bei mir in Trub Luna, ihre erste Jakobs-Aue zusammen mit deren Inzucht-Lämmli Lady Lilly ab. Monikas Suche nach einem nicht verwandten Bock für Luna blieb indessen erfolglos. So machte sie sich im Internet auf die Suche und stiess dort auf die Homepage vom Jakobhof Speuss von Sigrid und Jürgen Lückhoff aus Norddeutschland, von wo sie im Herbst 2007 gleich noch einige Tiere importierte. Das Ganze liess Monika aber keine Ruhe und sie wollte die wenigen Jakobschafhalter in der Schweiz zusammenschleichen und begann fleissig Adressen zu sammeln. Sie rief auf jedes Jakobschaf-Inserat in der Tierwelt an, notierte sich Name und Telefonnummer und so entstand dann diese Liste. All diese Leute wurden im Herbst 2008 angeschrieben und ein erstes Treffen in Huttwil organisiert.

Bilder aus dem Archiv / Photos de l'archive

2009: 1. Schau



Sigrid Lückhoff und
Andy Meister am
Durchchecken aller
aufgeführten Jakob-
schafe.





Bereits zum zweiten Mal trafen sich Jakobschaf-Züchter zur Leistungsschau auf dem Hof von Hansuelli Grüdel (rechtes Bild).

Bilder: vnr

Jakobschaf-Schau in Schwarzenbach

Spycher-Handwerk, Huttwil. Auf dem Hof der Familie Grüdel, Spycher-Handwerk, fand am vergangenen Samstag die 2. Jakobeschaf-Schau, organisiert von der IG Jakobschaf Schweiz, statt. Es ist ihr Bestreben, diese Rasse bekannter zu machen. Aus der ganzen Schweiz reisten die Züchter an, um ihre Tiere begutachten und ins Herdebuch aufnehmen zu lassen.

Es trägt zwei, vier oder sogar sechs Hörner, deshalb wird es auch als Mehrhornschaf bezeichnet, und es ist schwierig zu züchten. Die Rede ist vom Jakobschaf, einer sehr alten Schafrasse. Spanische Seeleute haben sie wegen ihrer Genügsamkeit sogar auf Schiffen gehalten. Beim Untergang der «Armada» vor der englischen Küste konnten sich einige wenige Tiere an Land retten. Sie wurden dann von den Lords wegen ihres aparten Aussehens in den Parks gehalten.

Das Punktieren

Mit Sigrid Lückhoff, langjährige Züchterin aus Vorpommern-Mecklenburg D, war, wie schon im letzten Jahr, eine fachkundige Person anwesend, um die Tiere zu begutachten und zu punktieren sowie den einzelnen Züchtern zu erklären, was bei der Rasse Standard ist und was nicht. Sehr viel Wert wurde dem Vliess beigegeben, denn dieses ist gut spinnfähig und darum bei Handspinnerinnen sehr beliebt. Das Jakobschaf ist durch seine Färbung und Mehrhornigkeit einerseits sehr

interessant, andererseits aber auch schwierig zu züchten. Geringe Fehler gelten als akzeptabel, andere sind Zucht ausschliessend, damit sie nicht weiter vererbt werden. Bei allen Schafen sind Fundament und Wollqualität sehr wichtig. Man muss also ein gutes Auge und viel Fingerspitzengefühl haben, um fair zu punktieren. Die Punkte werden danach ins IG-Zuchtbuch, welches seit 2009 geführt wird, eingetragen.

Die Halle füllte sich im Lauf des Morgens langsam mit Zuschauern und Züchtern. Nach einer kurzen Mittagspause, beziehungsweise Aufwärmphase, denn es war regnerisch und kalt, wurden die restlichen Schafe begutachtet. Interessiert lauschten die Tierhalter den Ausführungen und Erklärungen der Expertin.

Das Jakobschaf ist ursprünglich in Grossbritannien beheimatet, wo es neben der Landschaftspflege zur Wollgewinnung eingesetzt wird. Es ist ein mittelgrosses, mischwolliges, genügsames, langschwänziges Tier, welches symmetrisch angeordnet, zwei, vier

oder sogar sechs Hörner trägt. Die Hornfarbe ist schwarz- Weiss gestreift, der Kopf ist bis zum Hornansatz wolffrei. Kennzeichnend für diese braun- weisse bis schwarz- weisse Rasse ist ein Gesicht mit rein weisser Blässe und gleichmässig schwarzen Backen sowie dunkler Nase.

Aufzucht und Zucht

Die meisten in der Schweiz lebenden, seltenen Jakobschafe stammen von Tieren ab, die einst aus Deutschland importiert wurden. So wurde dann auch der in der Schweiz geltende Rassestandard im Wesentlichen von den deutschen Züchtern übernommen. Das Ziel ist die Züchtung eines mittelrahmigen Landschaftes mit rasstypischer Ausbildung des Kopfes, der Beine, der Hörner und Färbung sowie der Qualität des Wollvlieses (melierte Wolle ist unerwünscht). Für die Zucht sowie den Kauf und Verkauf von Zuchtieren ist die Führung eines Herdebuches absolut notwendig. Bis Ende 2010 werden noch alle Tiere ins Herdebuch aufgenommen, ab 2011 nur noch diejenigen Tiere, die den Standardanforderungen entsprechen.

Beim Warten auf die Auswertung wechselten einige Lämmer ihre Besitzer. Die Nachfrage nach blutsfremden Widern war ein eifrig diskutiertes Anliegen und sorgte für genügend Gesprächsstoff.

Verena Nyfeler

2013: 5. Schau



Ernst Looser bei seinem ersten Einsatz zusammen mit Sigrig Lückhoff und Eva Stössel als Schreiberin.



Judith Stammler, Sepp Hollinger und Julia Zhu





Unser Mitglied und Regierungsrat des Kantons Bern, Christoph Neuhaus, bei der Preisübergabe an die strahlenden Sieger.



Knapp an der Medaille resp. dem Glöggli vorbei – Gloria, eskortiert von Vreni und Lisa Feldmann.



2014: 6. Schau



Schelmischer Blick von Philipp Fankhauser – er hat sich den maximalpunktierten Bock Amarillo von Judith Stammler gekauft.





2015: 7. Schau



Die vier Prachtsöhne der GB-Importe schwangen oben aus: vlnr: Fame/Monika Hirschi; Gareth und Simon/Christoph Neuhaus; Guru/Judith Stammler



Rechts im Bild Gastrichter Gordon Connor aus Schottland. Links Hans Hodel mit dem Siegertier Gundula, das er von Christine und Bruno Seiffert gekauft hatte.



Judith Stammler, Joana Eggenberger und Werner Wüest in der Kat. Auen 13-24 Mte.



Sonja Feldmann, David Schöni, Vreni Feldmann und Ernst Klopfenstein mit Tochter in der Kat. Auen älter 24 Mte.



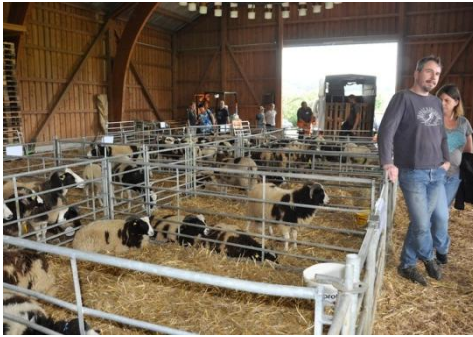
Jungzüchter Matthias Feldmann mit Jungbock Ferdinand.



Loosers und Lückhoffs.
Im Bistro herrschte reger Betrieb.



2016: 8. Schau



2017: 9. Schau



Geschichte

2008

Am 22. November 2008 treffen sich einige Jakobschafhalter im Bistro der Spycher Handwerk zu einer ersten Versammlung. Es sind dies:

Katharina Bitterli, Fritz Schüpbach, Franziska und Walter Glauser, Werner Tschannen, Andreas Christen, André Meister, Eva Stössel, Johann Ulrich Grädel, Doris und Sepp Hollinger, Andreas Feldmann, Ernst Looser, Monika Hirschi sowie einige Familienmitglieder...

Ausser Fritz Schüpbach, der aus Altersgründen nicht mitmachen will, sind alle für die Gründung einer Interessengemeinschaft und die Erfassung der Tiere in einem Herdebuch.

Der Mitgliederbeitrag wird auf Fr. 50.- festgesetzt, Monika Hirschi übernimmt das Amt der Kassierin.

➤ Kurze Porträts einiger unserer Gründungsmitglieder ab Seite 26.

2009

Gründungsmitglied Werner Tschannen verstirbt anfangs Jahr unerwartet.

Am 5. September findet die erste Jakobschaf-Schau auf dem Areal der Spycher-Handwerk AG in Huttwil statt. Von 11 Mitgliedern werden 84 Tiere aufgeführt, 64 werden durch Sigrid Lückhoff und André Meister beurteilt.

Die Beurteilungsgebühr beträgt Fr. 5.- pro Tier.

Die Mitgliederzahl ist auf 19 angestiegen.

2010

Die 1. Mitgliederversammlung der IG findet am 20. März in Huttwil statt. Die Mitgliederzahl beträgt neu 22, anwesend sind lediglich 6.

Im Sommer Kauf des Herdebuchprogrammes von Kurt Steiner.

Eva Stössel übernimmt die Herdebuchführung.

An der Schau vom 16. Oktober werden 70 Tiere durch Sigrid Lückhoff beurteilt, Beurteilungsgebühr unverändert Fr. 5.- pro Tier.

2011

Die Mitgliederversammlung findet am 12. März wiederum in Huttwil statt. Der Mitgliederbestand ist auf 23 angestiegen.

An der Zuchtschau vom 24. September werden rund 70 Tiere von 10 Züchtern präsentiert aber lediglich 43 – mehrheitlich Lämmer – werden gegen eine Gebühr von Fr. 5.- beurteilt.

2012

An der Mitgliederversammlung vom 24. März 2012 in Huttwil nehmen neun Mitglieder teil. Es wird beschlossen, inskünftig Neubeurteilungen von älteren Tieren gratis durchzuführen um die Mitglieder zu motivieren, auch ältere Tiere an die Schau zu bringen und ein weiteres Mal beurteilen zu lassen. Am 29. September werden insgesamt 72 Tiere von 10 Züchtern präsentiert. 51 Tiere werden durch Sigrid Lückhoff beurteilt.

2013

Zur Abwechslung findet die MV am 17. März bei Ernst Looser im Toggenburg statt. Von den mittlerweile 25 Mitgliedern finden gerade mal 7 den Weg dorthin. Es wird beschlossen, dass wir künftig eigene Jakobschaf-Experten ausbilden, und dass Ernst Looser an der Schau im Herbst an der Seite von Sigrid Lückhoff eingesetzt wird.

An der Schau vom 21. September werden von 10 Züchtern über 80 Tiere aufgeführt, beurteilt werden aber nur 41 Lämmer.

Erstmals werden eine Miss und ein Mister Lamm gewählt.

Die eigene Internetseite www.jakobschaft-schweiz.ch wird erstellt.

Per Ende Jahr sind bereits 140 Zuchttauen und 20 Zuchtböcke im Herdebuch.

2014

Am 8. März findet die MV bei Judith Stammli in Altendorf SZ statt.

Die Mitgliederzahl ist auf 22 gesunken, an der MV anwesend sind fünf.

An der Zuchtschau vom 27. September werden durch Sigrid Lückhoff und Ernst Looser 12 ältere Tiere gratis neubeurteilt und 27 Lämmer gegen eine Gebühr von Fr. 5.- erstbeurteilt.

Anfangs Oktober besucht eine kleine Delegation die Deutsche Bundesschau der Jakobschafe in der Nähe von Saarbrücken.

2015

An der MV vom 28.2.2015 in St. Urban LU nehmen 22 Personen teil, stimmberechtigt sind 16. Haupttraktandum: Umwandlung der bisherigen Interessengemeinschaft in einen Verein. In den Vorstand gewählt werden: Monika Hirschi, Eva Stössel, Julia Zhu und Marlies Faeh. Weiter beschliesst die MV dem Züchterverband für seltene Nutztierassen beizutreten und der Rassestandard wird durch die anwesenden Mitglieder genehmigt.

Ein erster Experten-Ausbildungskurs wird am 25. Juli in Belp durchgeführt.

An der Zuchtschau vom 26. September werden rund 100 Tiere gratis beurteilt. Als Gastrichter anwesend ist Gordon Connor aus Schottland.

2016

Im Januar erscheint die erste Ausgabe des Vereinsblattes *s'Jakobshorn*.

An der MV vom 27. Februar nehmen 18 stimmberechtigte Mitglieder teil. Zusätzlich in den Vorstand gewählt wird Erwin Häfliger.

Im Juni besuchen einige Züchter zusammen mit den Deutschen und Holländischen Jakobschafzüchtern die Royal Highland Show in Edinburg.

2017

An der Mitgliederversammlung vom 11. Februar in St. Urban wird Mathias Schwab als Ersatz für die im Laufe des letzten Jahres zurückgetretenen Marlies Faeh und Julia Zhu gewählt.

Die Mitgliederzahl ist auf 48 angestiegen und der Herdebuchbestand per Ende Jahr auf über 400 Tiere.



An der Deutschen Bundesschau im Oktober 2014.



CH-D-NL Züchtertreffen mit Besuch der Royal Highland Show im Juni 2016.



Gründungsversammlung 2015 in St. Urban.



Z'andere LABOR für Schafe und Ziegen

Angebot

Einzelkotuntersuchung: Flotationsverfahren nach McMaster.
Weitere Verfahren folgen. Aktuelle Infos, Kosten und Auftragsformular
unter: www.z-andere-labor.ch

Tierärztliche Beratung (kostenpflichtig): Prof. Dr. vet. Kurt Pfister

Technische Weisungen (Vorgehen)

Pro Probe ca. 10 g frischer Kot auf 4°C abkühlen und zusammen mit dem
angefüllten Auftragsformular per A-Post oder Kurier einsenden an:



Z'andere LABOR für Schafe und Ziegen

Tschingelstrasse 61, 3656 Tschingel

info@z-andere-labor.ch

www.z-andere-labor.ch

Bruno Saurer: 079 656 81 04

Beatrice Gygax Frei: 079 693 00 60



Fachhändler für Naturbettwaren

Massivholzbetten in über 60 Designs
fanello-Lattenrost und Naturlatexmatratzen
Schurwollduvets, -Kissen und Bettauflagen
Bettwäsche aus biologischer Baumwolle



Spycher-Handwerk



www.kamele.ch

062 962 11 52

Weg der Wolle
Betriebsführungen
Jurtenübernachtungen
Naturfaserkleider
Wollunterwäsche
Kardwolle, Strickwolle

Vreni und Res Feldmann, Oberdiessbach BE

Im Herbst 2006 wurden uns ein Stall und Land angeboten für Kleintierhaltung, welches wir ab Frühjahr 2007 zu bewirtschaften begannen. So machten wir uns auf die Suche nach Tieren. Der Landbesitzer hatte drei Walliser Schwarznasen und wir wollten auch Schafe. Da die meisten Schafe aber bereits auf der Alp waren, blieb unsere Herde sehr klein, d.h. wir hatten zu Beginn lediglich drei braune Juraschafe.



Im Spätsommer 2007 informierte uns eine Freundin, dass ihr Nachbar Schafe zu verkaufen hätte. „Die haben aber Hörner, die will ja doch niemand“, war ihr Kommentar. Wir brauchten aber Schafe, da wir das Heu und Silofutter nicht selber essen wollten. Also fuhren wir an einem schönen Sonntag nach Unterlangenegg zu Tinu Zaugg. Tinu empfing uns sehr freundlich und erzählte von wilden Schafen mit vielen Hörnern. Als wir dann auf die Weide gingen und uns diese „Fantasy“ Tiere anschauten, war es um uns alle geschehen – wir haben uns sofort in diese Tiere verliebt! Schnell wurden wir handelseinig und kauften Fläckli, ein 4-Horn und Zottel ein 2-Horn mit zwei Lämmern bei Fuss, Zick und Zwerg. Zick und Zwerg sind immer noch bei uns in der Herde.

Bild: Zwerg im Alter von 9 Jahren

Im Frühjahr 2008 gebar Fläckli ein Chilberli, welches wir Flöckli taufte, auch Flöckli ist immer noch in unserer Herde. Zottel hatte ein schönes Böckli, den Zorro. Mit diesem Böckli begann unsere Geschichte mit Jakobschaf Schweiz. Wir wollten unseren ersten Bock natürlich nicht schon dem Schlachter geben und schrieben ihn in der Tierwelt aus: „Zu verkaufen schöner Jakobschafbock an guten Platz“. Auf dieses Inserat meldeten sich zwei Personen: Eine Frau Hirschi aus Le Locle und ein Ernst Looser aus der Ostschweiz. Frau Hirschi wollte den Bock aber nicht kaufen. Sie sprach von Inzuchtproblemen und der Idee einer Vereinigung der Jakobschafzüchter. Wir signalisierten ihr, dass wir da eventuell auch mitmachen würden. Ernst Looser hingegen kaufte uns den Bock ab und Zorro zügelte nach Ganterschwil. Von Zorro sind bei Ernst Looser immer noch zwei Auen im Einsatz.

Wir versuchen unsere Zucht weiter zu verbessern und hoffen, auch in Zukunft schöne Böcke und Auen zu züchten. Aus unserer Zucht stammen nebst Zorro u.a. die Böcke Hans, Ferdinand, Flinn, Louis und Deimen, die bei Mitgliedern des Vereins im Einsatz stehen oder standen.

Aus unseren braunen Juraschafen, die wir zu Beginn hatten, hat sich in der Zwischenzeit auch eine beachtliche Herde gebildet. Da immer ein Jakobsbock dabei ist, haben wir jetzt auch braune mit Hörnern.

Familie Feldmann, das sind wir, Vreni und Res mit den Kindern Sonja, Manuela, Lisa und Matthias. Die beiden älteren sind schon ausgezogen, kommen aber doch immer wieder heim um uns und unsere Schafe zu besuchen.

Bild: Res mit Flinn (ein Sohn von Flöckli) an der Schau 2015



Hansueli Grädel, Schwarzenbach/Huttwil BE



Auch nach 34 Jahren Jakobschafzucht habe ich immer noch Freude an meiner kleinen Jakobsherde. Und so kam ich zu meinen ersten Jakobschafen:

1983 war im *Kleinviehzüchter* ein Bericht über Jakobschafe in England. Im gleichen Jahr hatte Frau Rutz aus Weinigen ein Inserat in der *Tierwelt*: „Zu kaufen gesucht Jakobschafe“. Ich war der Einzige der sich auf das Inserat gemeldet hatte, aber nicht um ihr Jakobschafe zum Kauf anzubieten, sondern um zu fragen, ob sie Kaufangebote erhalten habe. Leider hatte sich aber niemand gemeldet.

1984 war wieder ein Inserat von Frau Rutz in der *Tierwelt*. Diesmal hatte sie Jakobschafe zu verkaufen. Im Juli kaufte ich dann von ihr meine ersten Jakobschafe: Einen schönen 2-Horn Bock und eine schöne Aue. Es waren Importtiere aus England.

Auf der Suche nach einem Bock für Blutauffrischung fand ich 1986 eine kleine Herde von Jakobschafen im Seehotel in Brunnen, von wo ich einen 4-Horn Bock kaufte. Und schon früh kam es zum Austausch von Böcken mit Fritz Schüpbach. Fritz besass seit 1985 Jakobschafe, die er von Stefan Winter, Kaisten AG gekauft hatte. Wenn Fritz sagte "ich habe nun einen fremden Bock aus der Ostschweiz" merkten wir oft im Gespräch, dass ich Jahre zuvor

dorthin Schafe verkauft hatte. Nur weil der Bock von weither geholt wurde, hiess das noch lange nicht, dass er nicht verwandt war.



So war es wichtig, dass vor 10 Jahren die IG Jakobschaf Schweiz gegründet und die Jakobschafe endlich in einem Herdebuch erfasst wurden um der Inzucht vorzubeugen und die Zucht dieser einmaligen Rasse zu fördern.

Dieser 2-Horn Bock stand vor der Jahrtausendwende bei mir im Einsatz.



Der 4-Horn Bock 1078.0509, welcher von 2005-2012 bei mir im Einsatz war.

Monika Hirschi-Rüegg, Le Locle NE



Ich lebe seit 36 Jahren in Le Locle und seit 31 Jahren auf einem Hof auf dem in Zusammenarbeit mit einem anderen Bauer Rinderaufzucht und Mutterkuhhaltung betrieben wird. Mein Bereich sind die Angebote Schule auf dem Bauernhof und Schlafen im Stroh. Unsere Kinder Ilona und Pascal sind schon erwachsen und bereits ausgeflogen.

Man sagt von mir, ich müsse immer alles züchten. Es hat schon was. So züchte ich seit über zwanzig Jahren FCI-SKG Australian Cattle Dogs. Auch Zwergziegen, Gänse, Hühner, Kanarien, Nymphensittiche und sogar ein Fohlen gab's mal auf meinem Hof. Wirklich gezüchtet habe ich aber die Cattedogs und die Jakobschafe. Von Kindheit her sind Tiere für mich so wichtig wie der Sauerstoff für das Leben. 1998 wurde mir ein geschecktes Lamm vorgestellt und es war Liebe auf den ersten Blick. Als diese Aue verstarb, sah ich einen Artikel im Forum über die Jakobschafe. Ich fuhr zur Familie Hansueli Grädel nach Huttwil und konnte mir ihre Herde ansehen. 2007 sah ich ein Inserat für eine Jakobs-Aue mit Lamm. Sofort nahm ich Kontakt mit den Verkäufern auf.

Der Weg führte mich nach Trub im Emmental zu Eva Stössel. Ich kaufte Luna und ihr Auenlamm, dem ich den Namen Lady Lilly gab. Kurze Zeit später schaute ich mich nach einem Bock um, doch das war Mission fast impossible.



Luna und Lady Lilly, meine ersten Jakobschafe

Mir war klar, in der Schweiz braucht es dringend neue Genetik. Ich suchte im Internet und wurde schliesslich in Norddeutschland fündig. Am 17.12.2007 importierte ich drei tragende Auen, ein Lamm und einen 4-Horn Jungbock. Das Abenteuer Jakobschafe war somit voll im Gang. Mit Eva und Hansueli organisierten wir ein erstes Züchter/Halter Treffen und eine IG wurde gegründet.

Mein Bestand wuchs stetig. Angefangen mit 2-3 Schafen habe ich jetzt 20 Erwachsene und im Moment 19 Lämmer. Die Herde besteht aus 2- und 4-Horn Tieren.



Ich bin mir nicht sicher warum mir das Jakobschaf so gefällt. Vielleicht weil mein erstes Lamm genau die Jakobschaf Zeichnung hatte? Vielleicht weil ich ein Schaf suchte, dass von seinem Gewicht und Grösse für eine Frau nicht zu schwer ist? Vielleicht seine guten Muttereigenschaften, seiner Gesundheit? Vielleicht weil mir seine schönen geraden Köpfe so gefallen? Sicher hat der Artikel im Forum mein Interesse für die Rasse geweckt. Die Lämmer mit ihren Zeichnungen sind einzigartig und die Zucht dieser Rasse, vor allem der 4-Horn, eine Herausforderung. Nach all den Jahren habe ich immer noch gleich viel Freude an dieser Rasse. Als Zuchtleiterin und Expertin unseres Vereines freue ich mich über jeden, den es gleich oder noch mehr packt wie mich und hoffe, dass es immer wieder neue Menschen geben wird, die sich in diese Rasse vergucken und zu deren Erhaltung beitragen möchten.

Doris und Sepp Hollinger-Feurer, St. Urban LU



Als wir uns vor 12 Jahren entschlossen, im ehemaligen Kloster St. Urban, Tieren wieder einen Platz zu geben, war das Biblische Tier ein wichtiges Kriterium. So kamen wir also auf Schafe und Esel. Welches Schaf aber darf es sein? Wir machten dazu unter anderem auch einen Ausflug nach Huttwil zur Familie Grädel. Dort entdeckten wir das Jakobsschaf und sehr schnell waren wir mit Hans Ulrich handelseinig. So konnten wir bald in der noch vorhanden Kleintier-Einrichtung der Klinik Luzerner Psychiaterie die ersten Tiere einstellen.

Die Jakobsschafe sind nicht nur für uns eine Freude, sondern auch für die Bevölkerung, Patienten und die Bewohner vom Wohnheim Sonnengarten sorgen sie für einen täglichen Aufsteller.

Silba war eines unserer ersten Schafe. Sie hatte zwölfmal gelammt.





Die Vierlinge von Annemarie diesen Frühling 2018 waren für uns eine grosse Freude.

Ernst Looser, Ganterschwil SG



Als ich 2003 den Hof in Ganterschwil übernehmen konnte, waren die Jakobschafe schon da. Der Vorbesitzer hielt seit 1999 Jakobschafe und er hat sie mir überlassen. Regelmässig hatte er mit Fritz Schüpbach Böcke getauscht. Mit übernommen hatte ich auch den prächtigen 4-Horn Bock mit der Nummer 1078.0509, geb. im März 2000. Dieser wechselte 2005 zu Hansueli Grädel, wo er noch bis 2012 im Einsatz stand. Aus Deutschland importierte ich mal eine 4-Horn Aue und im 2010 den 4-Horn Bock Rudi aus der Zucht von Stefan Brill.





Meine Herde im Frühling 2018 mit dem 4-Horn Bock Ferdinand von Feldmann Res. Von Res hatte ich vor 10 Jahren schon mal einen 2-Horn Bock, den Zorro. Ferdinand ist der Vater des 4-Horn Böckli's Fredi, das ich letzten Herbst zu Sigrid Lückhoff nach Deutschland exportieren konnte.



Eva Stössel, Trub BE



Im Sommer 2003 habe ich bei einem Bekannten zum allerersten Mal Jakob-schafe gesehen und war sofort hell begeistert von diesem speziellen Schaf. Vorher kannte ich nur weisse, braune und schwarze Schafe. Er hatte die beiden Auen ein paar Jahre zuvor als Lämmer bei Hansueli Grädel gekauft und konnte nun auf den Herbst hin einen Jakobsbock von einem Erwin Zbinden ausmieten. Im Frühjahr 2004 brachte die Flora dann zwei Aueli zur Welt. Die Deb-

bie hingegen starb, weil niemand bemerkte, dass sie nicht lammen konnte und deshalb durch ihre beiden abgestorbenen Lämmer vergiftet wurde. Auch der Tierarzt konnte sie nicht mehr retten. Ich hatte zu jener Zeit wenig bis keine Ahnung von Schafen und der Schafzucht! Die beiden Lämmer von Flora, Flocke und Trix, durfte ich behalten und mit ihnen begann ich meine eigene Herde aufzubauen. Gegenwärtig besitze ich 2 Zuchtböcke, 10 Zuchtau- en und 18 Lämmer von diesem Frühjahr, alles 2-Horn-Tiere. Ich habe immer gesagt, dass ich mich dann, wenn ich mal pensioniert bin, auch an die 4-Horn-Zucht wagen werde – mal sehen... es ist ja schon bald soweit!



Meine Herde im Juli 2007 in ihrem neuen Zuhause im unteren Hälig in Trub. Moritz (2004- 2007), mein erster Bock, war von Schaller Christian, Teuffenthal. Vorne in der Mitte Luna, eine Tochter von Flocke, mit ihrem Inzucht- Lämmli Lady Lilly. Die beiden wurden etwas später von Monika Hirschi abge-

holt und zogen in den Jura um - Monika hatte sich auf ein Inserat von mir in der Tierwelt gemeldet.



Vorne meine Stamm-Aue Flocke (2004-2015). Sie hatte in 10 Jahren total 20 Lämmer und war all die Jahre unangefochten Chefin meiner Herde! Flocke ist im Stammbaum von vielen Tieren unserer Mitglieder zu finden. Dies, weil ich immer versuchte, möglichst alle Aueli zu platzieren und gleichzeitig meine Herde laufend mit eigener Nachzucht zu verjüngen und die Qualität meiner Zuchttiere durch gezielte Selektion zu verbessern.



Ein Bild aus dem Jahre 2008 – meine Herde wuchs munter weiter...

Fässler AG

Metallbau
Obdorf 60
6430 Schwyz

tel. 041 811 14 10

fax 041 811 73 49

faessler-metallbau.ch

info@faessler-metallbau.ch



Runde Futterkrippen

- Tiere brauchen 40% weniger Platz
- Einfaches umplatzieren
- Auch ohne Dach
- Platzsparend
- Wenig Futtermittelverlust
- Stark und robust



Abschränkungen

- Starke Ausführung in Stahl
- Leichte Ausführung in Aluminium
- Besitzen 7 Querrohre
- Höhe von einem Meter
- Spezialanfertigung nach Masse möglich



Jetzt direkt beim Hersteller und Schafhalter bestellen!

Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt an.





UFA-Flockenfutter

für leistungsfähige Schafe

Aufzuchtfutter

UFA 763 ProRumin

Leistungsfutter

UFA 772 ProRumin/UFA 766 Kombi

Bio-Leistungsfutter

UFA 862 Bio

Energiereich

UFA 765 KOMBI

Proteinreich

UFA 767 KOMBI



UFA-Beratungsdienst

Zollikofen

058 434 10 00

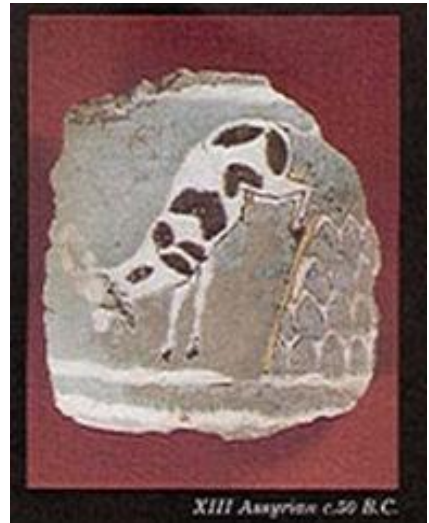
In Ihrer
LANDI
ufa.ch

Das Jakobschaf ist eine sehr alte Rasse, deren Ursprung nicht genau bekannt ist

Seinen Namen hat das Jakobschaf aus der biblischen Geschichte, wonach Jakob vor mehr als 3000 Jahren als Schafhirte arbeitete und durch geschicktes Vorgehen gescheckte und gesprenkelte Schafe züchtete (1. Mose 30, Verse 25-43).

Jakob, zweiter Sohn von Isaak und Rebekka, flieht nach einem Streit mit seinem Bruder Esau von Kanaan (das spätere Palästina) zu seinem Onkel Laban ins 1000 km entfernte Haran (im Grenzgebiet Türkei/Syrien). Dort verliebt er sich in seine wunderschöne Cousine Rahel und bittet seinen Onkel Laban, Rahel heiraten zu dürfen. Bevor dieser einwilligt, muss Jakob 7 Jahren lang ohne Lohn die Schafe von Laban hüten. Doch Jakob wird betrogen und wird zuerst mit Labans älterer Tochter Lea verheiratet. Erst dann darf er endlich Rahel heiraten, muss dafür aber weitere 7 Jahre ohne Lohn als Schafhirte für Laban arbeiten.

Nach der Geburt von Josef, dem ersten Sohn von Rahel und Jakob, bittet Jakob seinen Onkel Laban, wieder in seine Heimat zurückkehren zu dürfen. Dieser will aber nicht auf seinen tüchtigen Schafhirten verzichten, denn durch Jakobs Fleiss ist Laban ein reicher Mann geworden. So einigen sich die beiden darauf, dass Jakob fortan alle gesprenkelten und gescheckten Schafe als Lohn für sich behalten dürfe. Nach weiteren 6 Jahren hat Jakob durch geschicktes Vorgehen eine eigene grosse Herde von gefleckten und gesprenkelten Schafen gezüchtet und ist nun selber reich geworden. Nach 20 Jahren in der Fremde macht er sich mit seiner Familie, seinem ganzen Hab und Gut und seiner grossen Herde heimlich auf den Rückweg nach Kanaan. Viele Jahre später zog er mit seinen Schafen weiter nach Ägypten zu seinem Sohn Josef, welcher dort im Dienste des Pharaos stand und Gouverneur geworden war.



Im Laufe der Zeit sollen dann - so die Geschichte - gefleckte Schafe aus der Herde von Jakob mit Nomaden über Nordafrika nach Marokko gelangt sein und mit den Mauren nach Spanien. Von hier wurden sie im 17. und 18. Jahrhundert nach England geholt und vom britischen Landadel als Zier- und Dekorationsschaf in den Parks gehalten.

Einer anderen Geschichte zufolge sollen die ersten „spanischen“ Schafe, welche an Bord der spanischen Kriegsflotte als lebender Nahrungsvorrat mitgeführt wurden, nach der Niederlage der spanischen Armada 1588 vor der englischen Küste gestrandet und so nach England gekommen sein...



Nachkommen der ältesten bekannten Herde, die um 1750 nach England importiert wurde, weiden immer noch im Charlecote Park in Warwickshire.

Das Jakobschaf mit seinen prächtigen Hörnern und dem auffällig gefleckten Fell wurde zum dekorativen Park-Schaf, das während Jahrhunderten zusammen mit Hirschen und

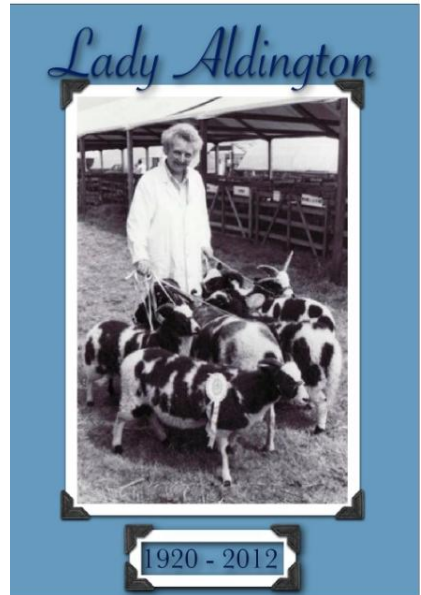
anderem Wild in den riesigen Parks um die Schlösser und Güter des Adels weidete und so als eigenständige Rasse überlebte.

Dokumentiert sind die ersten gefleckten Schafe in England seit den 1600er Jahren und Mitte der 1700er Jahre waren sie bereits weitverbreitet. Sie wurden bekannt durch ihr auffälliges Äusseres und als beliebtes Zier- und Park-Schaf. Die minimale Selektion beruhte lediglich auf Genügsamkeit, Robustheit, Flecken und Hörner. Das Resultat waren einfache, pflegeleichte Schafe, die mehr oder weniger für sich selbst sorgen konnten und die wenig bis keine Betreuung benötigten.

In der Zeit des 1. Weltkrieges war der Bestand dieser Rasse stark geschrumpft und es wurden nur noch 50 Herden von gescheckten oder spanischen Schafen (the spanish or piebold sheep), wie sie damals genannt wurden, gezählt. Der Name Jakobschaf (Jacob's sheep) wurde erstmals 1913 erwähnt, bei der Beschreibung der Herde von Hampton Court.

Nachforschungen der damaligen Park Sheep Society ergaben, dass diese Rasse im Nahen und Mittleren Osten, in Nordafrika und auf dem europäischen Festland bereits ausgestorben war. Vereinzelt kamen nun Tiere dieser Rasse auch in Herden ausserhalb der Parks.

Mitte der 1960er Jahre war die Rasse in England akut gefährdet. Auf einen Aufruf von Lady Aldington meldeten sich 132 Leute, die glaubten Jakobschafe zu haben oder gehabt zu haben. 1969 wurde die Jacob Sheep Society mit 96 Mitgliedern gegründet, die insgesamt an die 2700 Tiere besaßen, die der Rasse Jakobschaf zugeordnet wurden. Darunter war alles vorhanden: Hornlose und 2-hörnige Tiere und mehrhörnige Tiere mit zum Teil sehr stark nach vorne wachsenden Hörnern. Sehr grobe Wolle war genauso verbreitet wie schwarze, bewollte Köpfe und schwarze Beine und das Durchschnittsgewicht eines ausgewachsenen Muttertieres betrug kaum



mehr als 40 kg – aber sie waren alle gescheckt oder gesprenkelt und somit Jakobschafe. Ziel war es nun, diese Rasse zu erhalten, weiter zu züchten und durch gezielte Selektion die Qualität langsam zu verbessern.

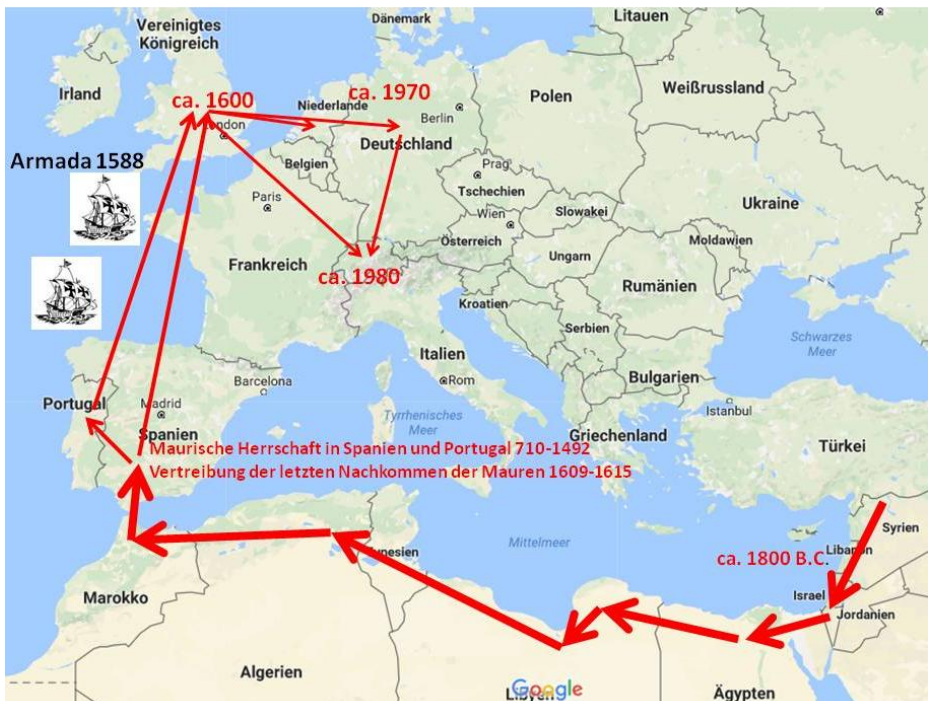
Mit dem Definieren eines Rassestandards durch die Jacob Sheep Society für registrierte Schafe wurden nun Grösse und Exterieur der Rasse laufend angepasst und aus dem „primitiven“, feingliedrigen, ziegenähnlichen Zier- und Park-Schaf wurde das kräftige, kommerzielle Jakobschaf wie es heute in Grossbritannien gezüchtet wird. Heute sind bei der Jacob Sheep Society an die 8000 Zuchttiere registriert und jährlich werden rund 3000 Lämmer angemeldet.

Bald fanden sich auch Liebhaber dieser Rasse auf dem europäischen Festland, vorab in Holland und Deutschland. In die Schweiz wurden die ersten Tiere in den 1970er oder anfangs der 1980er Jahre importiert durch einzelne Züchter, die Gefallen an diesem etwas anderen Schaf fanden.

Auf den Nordamerikanischen Kontinent gelangten die ersten Jakobschafe um ca. 1900. Dort wurden sie wegen ihrer 4 Hörner und dem besonderen Aussehen vor allem in Zoos und Tierparks gehalten oder an Jahrmärkten als Attraktion zur Schau gestellt. Weitere grössere Importe aus GB erfolgten in den 1950er und Ende der 1970er Jahre für dringend benötigte Blutauffrischung.

In den USA und in Kanada hat sich das Jakobschaf in einer ursprünglicheren Form weiterverbreitet, da es weniger auf Wirtschaftlichkeit selektioniert wurde. Die Jacob Sheep Breeders Association begann 1985 mit dem Erfassen der Jakobschafe in einem eigenen Herdebuch und ein Jahr später waren bereits 400 Tiere beurteilt und registriert worden. Die JSBA zählt heute über 200 Mitglieder in den USA und Kanada und der Bestand an Jakobschafen beträgt einige tausend Tiere.

Der lange Weg der gescheckten Schafe Jakob's nach Europa und in die Schweiz...





www.neuenschwander.ch

Qualität. Für alle Felle.

Bringen: Wir gerben jedes Fell und richten es fachgerecht zu.

Verkaufen: Wir kaufen Ihre Häute und Felle zu Marktpreisen.

Geniessen: grosse, exklusive Auswahl im Fellshop.

150 JAHRE QUALITÄT

Neuenschwander

LEDERFACHGESCHÄFT GERBEREI FELLHANDEL

3672 Oberdiessbach Tel. 031 771 14 11

3960 Sierre Ile Falcon Tel. 027 455 02 65

Original Rasse-Standard des Jakobschafes

By The Jacob Sheep Society

General Appearance

The Jacob sheep is an alert, active sheep being upstanding and deep bodied, white with well-defined black patches. The head and neck are generally black with a white blaze on the face extending down the chest. Both sexes are horned.

Head

The head should be clear of wool forward of the horns. All sheep should have a clear white blaze. A symmetrical blaze with even black cheeks is preferred. Black ears preferred. In adult sheep, a pink nose in conjunction with a broad white face is undesirable . A dark nose is preferred. Dark bold eyes are preferred with no tendency to split eye-lid deformity. Ewes should have a fine feminine appearance, whilst rams should be thicker set and masculine. Both shall be correct in the mouth.



Horns

Jacob sheep are always horned, with either two or four in number. Where there are four, the top pair should grow upward from the top of the head and have no forward growing tendencies. There should preferably be space between the top and lower horns. Where there are just two horns there should preferably be space between the roots of the horns at the crown of the head, and grow so as to leave space between horn and cheek. Black horns are preferred. Horns should at all times give the animal freedom from injury and comfort when feeding.

Body & Neck

The back should be straight, level from the base of the neck to the setting on the tail, which should be broad. The tail should be set well up on the chine with well-developed thighs and well-sprung ribs to form a good bottom line. The neck should be strong, of medium length and well set on the shoulders.

Legs

Legs are medium boned and of medium length, clear of wool below the knee and hock. Legs should preferably be white with little or no black.

Fleece

The fleece is of a medium quality, white with well-defined black patches. It is preferred that the skin beneath the white wool be pink, and black beneath the dark wool. There should be little or no kemp. Mottled wool and skin is undesirable.



Jacob Wool

The Jacob sheep is classed as an improved breed of coloured sheep. The fleece is popular with spinners and weavers alike and the natural undyed colours of its wool make distinctive garments.



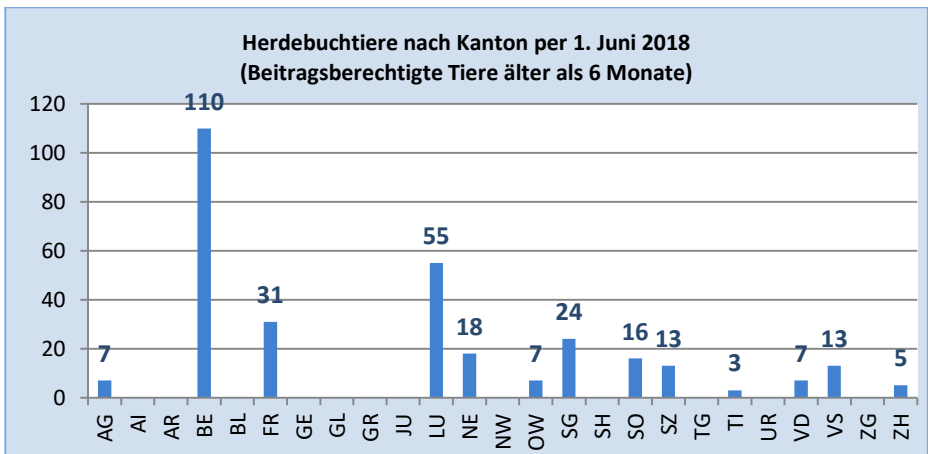
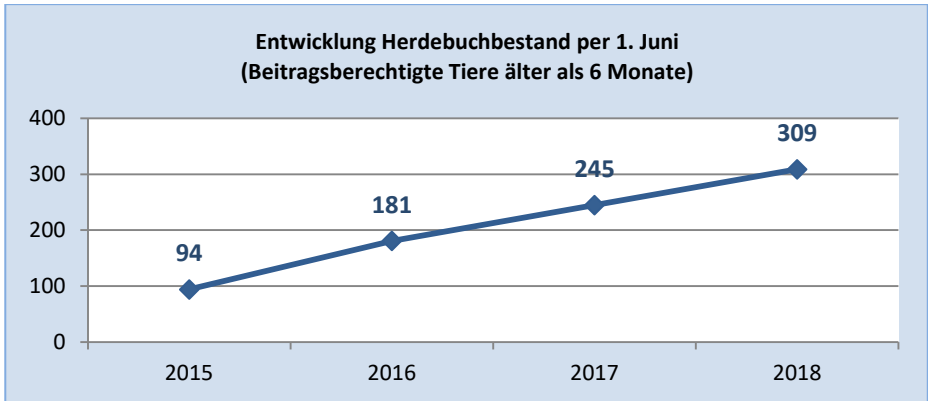
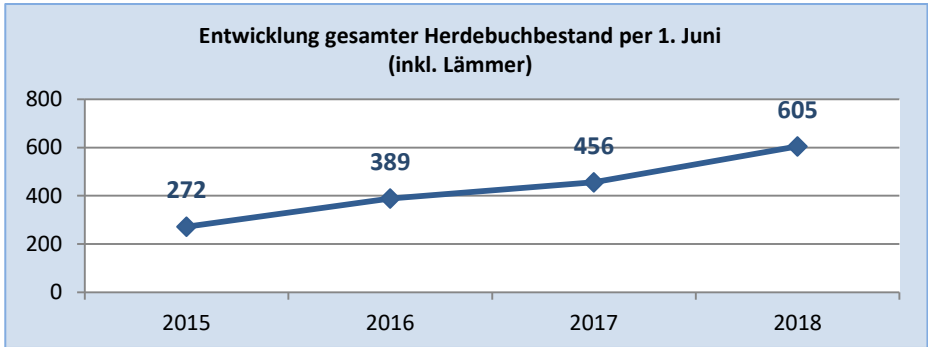
There are two colours which make up a Jacob fleece: dark brown and white. The ratio of the two colours varies vastly between sheep and fleeces can range from almost all brown to all white with only small patches of brown.

The fleece of a Jacob is light, soft, springy and open with little lanolin and varies in crimp and fineness.

Jacobs are shorn once a year, usually in the spring and the medium-fine wool is sought after by handspinners if it is free of

kemp (brittle wool that does not accept dye and also minimises the value and quality of wool). When preparing Jacob fleece for spinning and during spinning itself, the colours of the fleece can be separated or blended to produce a yarn of various shades ranging from nearly all white to grey to nearly all black

Jakobschaf Schweiz in Zahlen



Per Mitte 2018 betrug der Herdebuchbestand inklusive Lämmer 2018 über 600 Tiere! Der Bestand wird allerdings Ende Herbst, wenn die überzähligen Lämmer geschlachtet werden, wieder auf gegen 500 Tiere sinken. Trotzdem ist es äusserst erfreulich solche Zahlen schreiben zu können, hatten wir doch vor zwei Jahren, als wir uns das optimistische Ziel setzten, im Jubiläumsjahr die 500er Marke zu knacken, eigentlich nur davon geträumt, dieses Ziel zu erreichen oder gar zu überschreiten! Die effektive Populationsgrösse (Tiere älter als 1 Jahr) beträgt 149,8 (Vorjahr 145,1).

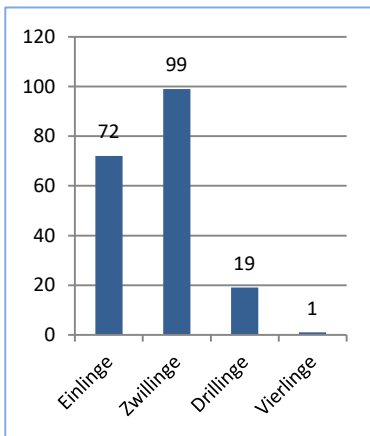
Kennzahlen Fruchtbarkeit

2018 wurden total 331 Lämmer gemeldet, 21 davon Totgeburten.

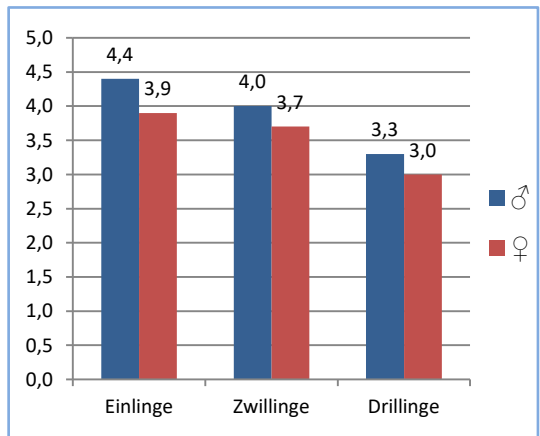
Weitere Abgänge bis zum Alter von 40 Tagen: 19.

Erstmals in der Geschichte von Jakobschaf Schweiz gab es dieses Jahr sogar Vierlinge! Die Gewichtserhebung wurde bei 213 Lämmern durchgeführt.

Vergleich Anzahl



Vergleich Geburtsgewichte (in kg)



Reproduktion (Lämmer/Jahr)	Muttertiere (Anzahl)	Ø Alter Muttertier (bei Ablammung)	Ø Geburtsgewicht Lämmer	Ø Lebendtageszunahme in Gramm (40-Tage-Wägung)
1,73	191	39 Mte.	3,8 kg	210 g

Inzucht-Koeffizients-Spiegel (Durchschnittswerte)

35 Vatertiere	191 Muttertiere	Lämmer 2018	Lämmer 2017	Total HB-Bestand per 01.06.2018 (605 Tiere)
0,85	0,92	2,2	1,52	1,66

Importe aus Deutschland und Grossbritannien

durch Monika Hirschi, Le Locle NE

2007	4H ♂	Dario vom Haustierpark Tüzen
	2H ♀	Sani von Sigrid Lückhoff, tragend
	2H ♀	Dina von Sigrid Lückhoff, tragend mit 4H ♀ Daidina
	4H ♀	Schöne von Sigrid Lückhoff, tragend mit 2H ♂ Oreon und 4H ♀ Siwa
	2H ♀	Swenja von Sigrid Lückhoff
2010	2H ♂	Josef vom Agrarhof Brüel
2014	4H ♀	Bentley Delcine von Lesley Partridge, tragend mit 2H ♂ Fame

durch Ernst Looser, Ganterschwil SG

2010	4H ♂	Rudi von Stefan Brill
------	------	-----------------------

durch Judith Stammler, Altendorf SZ

2014	4H ♂	Hope Charmer (Churchill) von Siwan Harries
------	------	--

durch Christoph Neuhaus und Julia Zhu, Belp BE

Winter	2H ♀	Rolle Along Madison von CJ Monro
2014/	2H ♀	Rolle Along Deliah von CJ Monro, tragend mit 2H ♂ Gareth
2015	2H ♀	Moorhouse Soofie von Geoff Wood
	2H ♀	Moorhouse Kelsey von Geoff Wood
	4H ♂	Dunmor Xerox von Gordon Connor
	2H ♂	Peregrine Ockey von Simon Jones
	2H ♂	Moorhouse Docherty von Geoff Wood
	2H ♂	Moorhouse Valiant von Geoff Wood

Nachkommen und genetische Präsenz der Import-Böcke

Name Import-Bock	Anzahl direkte Nachkommen	davon (noch) in Zucht (geb. 2017 und älter)		genetische Präsenz total	gen. Präsenz über Nachkommen
Josef a.o.	38	♂ 0	♀ 11	14.4	12.9
Fame †	41	♂ 4	♀ 5	13.0	11.6
Valiant	28	♂ 2	♀ 4	10.5	8.6
Churchill †	25	♂ 3	♀ 17	9.3	9.3
Rudi a.o.	62	♂ 2	♀ 5	8.7	7.9
Gareth	21	♂ 3	♀ 6	8.1	5.0
Ockey †	15	♂ 1	♀ 5	6.6	5.8
Dario †	27	♂ 1	♀ 0	4.7	4.7
Xerox †	13	♂ 0	♀ 2	3.0	3.0
Docherty a.o.	-	-	-	-	-

a.o. = noch lebend aber ausserhalb Organisation / † = leben nicht mehr



SCHINDLER REPRO AG

gestaltet | druckt | fotografiert | filmt | scannt

Fotografie:

- Portraitfotografie
- Businessportraits
- Pass- und Visafotos
- Gruppenaufnahmen
- Fotoshooting im Studio oder vor Ort
- Werbefotografie
- Eventfotografie
- Industriefotografie
- Still Life Fotografie
- Landschafts- und Streetfotografie

Druckvorstufe:

- Konzept und Gestaltung
- Cross Media
- Typografie, Layout
- Bildbearbeitung
- Datenübernahme und -aufbereitung
- Personalisierung

Film:

- Imagefilme
- Statements, Interviews
- Reportagen
- Schulungs- und Lernvideos

Produktion:

- Digital- und Offsetdruck
- Fotodruck
- Grafikplot, Planplot und Kopie
- Displayartikel
- Ausrüsten
- Lettershop

Digitalisierung:

- Digitalisierung von Papier-Dokumenten, Pläne bis > A0
- Digitalisierung von Filmrollen
- Digitalisierung von Mikrofilmen und Mikrofichen

Schindler Repro AG

Zugerstrasse 13 | 6030 Ebikon

Telefon 041 445 42 61 | repro@ch.schindler.com | www.schindler-repro.ch



Schindler



Sepp wishes
you a Happy
10th
Anniversary!